



Anschlag Nummer neun: Der Baumschänder hat in der Hauptstraße in Eggenstein zugeschlagen und die drei Bäume angesägt, die im Frühjahr frisch gepflanzt worden sind. An deren Vorläufern hatte der Unbekannte Ende Januar 2019 die Stämme so angesägt, dass sie entfernt werden mussten.

Fotos: Hora

Unbekannter setzt erneut die Säge an

Anwohnern fehlt das Verständnis für Baumfrevler / Neuer Metallmantel bot keinen Schutz

Von unserem Redaktionsmitglied
Dietrich Hensel

Eggenstein-Leopoldshafen. Es fällt erst auf den zweiten Blick auf, dass an dem Baum in der Hauptstraße in Eggenstein etwas fehlt. Zwei weiteren daneben ist ebenfalls der mittlere Asttrieb entfernt worden. Der Baumschänder in Eggenstein hat erneut zugeschlagen. Und sich wieder den Standort als Ziel ausgewählt, an dem er im Frühjahr des vergangenen Jahres drei Bäume so stark mit seiner Säge beschädigt hatte, dass sie entfernt werden mussten. Nun droht den in diesem Frühjahr neu gepflanzten Ersatzexemplaren, die sich augenscheinlich richtig gut entwickelt haben, das gleiche Schicksal.

In der unmittelbaren Nachbarschaft – auch dort ist zunächst nicht aufgefallen, dass die drei Spitzhornbäume angesägt worden sind – herrschen Betroffenheit und völliges Unverständnis: „Wir haben das zufällig mitbekommen“, sagt Petra Patke-Backenstöß. Sie sei enttäuscht, dass der unbekannte Baumschänder wieder zugeschlagen und die Sicherheitsverklebung an den Stämmen nicht genutzt habe. „Uns fehlt für dieses Verhalten jedes Verständnis“, betont die Frau. „Wir waren so froh, als die Bäume wieder gepflanzt waren und wir ins Grüne schauen konnten“, fügt ihr Mann, Frank Backenstöß hinzu. Er rätselt, warum es immer genau dieselben Bäume trifft. Nachbarn Heidi Reuter schüttelt den Kopf über die Boshaftigkeit, die hinter den Untaten stecken müsse. Ihr Mann, Dieter Reuter, über-

legt, ob man den Zustand so belässt, wie er ist, oder doch wieder neue Bäume pflanzen sollte. Und fragt sich auch, warum bisher niemand etwas bemerkt habe. „Da fällt mir nichts mehr ein“, sagt Heinz-Peter Bahr, der den direkten Blick auf die Bäume von gegenüber hat. „Ich kann nicht nachvollziehen, wie viel kriminelle Energie in diesem Handeln steckt.“ Ein „Dummejungenstreich“ sei das ganz und gar nicht. Die Gemeinde dürfe nicht aufgeben und müsse wieder nachpflanzen, fügt er hinzu.

Mehrmals sprechen sich Nachbarn und Anwohner für eine Videoüberwachung aus. Der Gemeinde sei es rechtlich nicht gestattet, dort eine Überwachungskam-

mera zu installieren, sagt jedoch Bürgermeister Bernd Stober. „Viele Möglichkeiten haben wir nicht. Den Irrsinn beenden und nicht mehr nachpflanzen bedeutet in den Augen vieler, dass wir aufgeben.“ Die Meinung in der Bürger sei bisher bei großer Mehrheit gewesen, nicht nachzugeben und weiterhin zu pflanzen. „Wir könnten das Trio stehen lassen als eine Art Mahnmahl und Kunstobjekt“, meint Stober. Der Gemeinderat werde das diskutieren, die Verwaltung werde dann die Entscheidung des Gemeinrats umsetzen.

Der Baumfrevler hat zum neunten Mal zugeschlagen. Noch immer gibt es keine Spur zu dem Unbekannten. Es gibt wohl

einen Zeugen, der den Vorfall am frühen Donnerstagmorgen beobachtet haben soll. Näheres erfährt man aus ermittlungstaktischen Gründen nicht. Der Polizeiposten Hardt habe die Ermittlung aufgenommen, berichtet Raphael Fiedler, Leiter der Öffentlichkeitsarbeit beim Polizeipräsidium Karlsruhe. Die Gemeinde Eggenstein-Leopoldshafen

„

Wir könnten das Trio stehen lassen als eine Art Mahnmahl und Kunstobjekt.

Bernd Stober
Bürgermeister



Abgesägt: An den Spitzhornbäumen wurde der starke mittlere Trieb gekappt.



Nutzlos: Die Metallummantelung der Stämme bot nicht den erhofften Schutz.

hat 2.000 Euro für Hinweise ausgesetzt. Anders als früher hat der Baumschänder an den dieses Frühjahr gepflanzten jungen Bäumen nicht den Stamm angesägt, sondern sein Werkzeug an der Krone angesetzt. Er hat den Mitteltrieb der Bäume so stark angesägt, dass er komplett entfernt werden musste. Das haben Mitarbeiter des Gemeindebauhofs erledigt. Die als Schutz gegen eine Säge gedachte Metallummantelung des Baustamms hat ihre Wirkung verfehlt.

Diese Spitzhornart sei gezielt als schmal wachsend gezogen worden, sagt Landschaftsbauer Thomas Westenfelder, der die Bäume wiederholt nachgepflanzt hat. Sie seien beliebte Straßenbäume. Einen der verbliebenen Triebe als Haupttrieb weiterzuentwickeln, hält er für sehr schwierig. ■ Kommentar